



## Presseschau vom 25.06.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### Abends/nachts:

de.sputniknews.com: Putin besucht Krim: Kiew schickt Protestnote nach Moskau  
Das ukrainische Außenministerium hat wegen des Krim-Besuchs des russischen Präsidenten Wladimir Putin eine Protestnote an das russische Außenministerium gerichtet. Eine entsprechende Mitteilung wurde am Samstag auf der offiziellen Webseite der ukrainischen Behörde veröffentlicht.

„Die ukrainische Seite hält den erwähnten Besuch sowie andere Reisen russischer Beamter in die zeitweilig besetzte Autonome Republik Krim und nach Sewastopol als groben Verstoß gegen die staatliche Souveränität und die territoriale Integrität der Ukraine“, heißt es in der Mitteilung.

Am Samstag hatten Russlands Präsident Wladimir Putin, Vizeministerpräsidentin Olga Golodez, der Berater des russischen Präsidenten, Andrej Fursenko, und Führungskräfte der Republik Krim das internationale Kinderzentrum Artek auf der Halbinsel besucht.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31631/24/316312450.jpg>

Lug-info.com: Spezialdienste der Ukraine bereiten Provokationen gegen OSZE-Beobachter, die an der Grenze zu Krim arbeiten, vor. Dies teilte heute der Pressedienst des Staatssicherheitsministeriums der LVR mit.

„Das MfS der LVR hat operative Informationen über durch Spezialdienste der Ukraine in Vorbereitung befindliche Provokationen gegen internationale OSZE-Beobachter an der Grenze zur Krim erhalten“, heißt es in der Mitteilung.

„Nach uns vorliegenden Angaben werden von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes der Ukraine im Gebiet der Passierpunkte „Kalantschak“, „Tschaplinka“ und „Tschongar“ Anschläge auf Mitarbeiter der Beobachtermission, darunter auf Hans-Peter Etter und Paul Macalou, vorbereitet“, berichtete das MfS.

„Das MfS verfügt auch über Informationen über die Beteiligung einer Reihe von Mitarbeitern der Abteilung für Gegenaufklärung 5 der Koordination des Sicherheitsdienstes der Ukraine, die sich derzeit an den genannten Passierpunkten befinden, an diesen Provokationen. Es sind: Hauptmann Sergej Wiktorowitsch Koletschko, Leutnant Iwan Nikolajewitsch Osernyj, Leutnant Wladislaw Wiktorowitsch Pawlik und Leutnant Alexej Stanislawowitsch Parchomenko“, erläuterte das MfS.

„Wir sind gezwungen, uns noch einmal öffentlich an die Vertreter der internationalen Missionen mit der Bitte zu wenden, alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu beachten, um nicht Opfer terroristischer Aktionen ukrainischer Spezialdienste zu werden“, rief das MfS auf.

„Zur Vermeidung von Provokationen, Diversionen sowie Terrorakten richtet das MfS ein ‚Vertrauenstelefon‘ ein und ruft die Einwohner des Lugansker Landes auf, über alle Fakten und möglichen rechtswidrigen Aktivitäten von Seiten der ukrainischen Streitkräfte, Rechtsschutzorgane und Spezialdienste unter der angegebenen Telefonnummer zu berichten.

de.sputniknews.com:Ukraine: Sicherheitsrat-Chef wirft Volksmilizen Sabotage von Getreide-Waffenruhe vor

Der Chef des ukrainischen Sicherheits- und Verteidigungsrates, Alexander Turschinow, hat den Volksmilizen der selbsterklärten Volksrepublik Donezk und Lugansk vorgeworfen, die „Getreide-Waffenruhe“ im Donbass zu vereiteln, die zur Ernteeinbringung vereinbart worden

war. Dies meldete die Nachrichtenagentur UNIAN am Samstag.

„Im Laufe der letzten 24 Stunden wurde das Feuer nicht eingestellt, es wurde erneut geschossen“, sagte er.

Die Vereinbarungen über eine Waffenruhe im Donbass würden nicht länger als zwölf Stunden eingehalten und später verletzt, so Turtschinow.

Zuvor hatte sich die Kontaktgruppe in Minsk über einen Waffenstillstand geeinigt, der vom 24. Juni bis zum 31. August dauern soll. Die Feuerpause bezieht sich auf die Ernte der Feldfrüchte.

Später teilte die Volksmiliz der selbsterklärten Volksrepublik Donezk mit, dass die ukrainischen Truppen die „Getreide-Waffenruhe“ sieben Mal verletzt hätten.

de.sputniknews.com: Nato wollte Zerfall Russlands - Veteran der illegalen Aufklärung

Die Nato hat nach dem Zerfall der Sowjetunion geplant, Russland in kleine Teile zu zerlegen.

Die entsprechenden Dokumente werden im Archiv der russischen Geheimdienste aufbewahrt, wie ein namentlich nicht genannter Veteran des Dienstes der Außenaufklärung (illegale Aufklärung) gegenüber dem TV-Sender „Rossija“ sagte.

Eine Reportage dazu brachte der TV-Sender „Rossija“ im Rahmen der Sendung „Nachrichten am Samstag“. Das Gesicht des Mannes wurde nicht gezeigt und seine Stimme wurde geändert. Während seines Dienstes soll er geheime Nato-Dokumente beschafft haben.

Laut dem Veteran wollte die Nato nach dem Zerfall der Sowjetunion Russland zerteilen. Dann wollte sie „eine russische Nord-Wolga-Republik und später eine Mittel-Wolga-Republik bilden und das ganze Russland auf das Niveau und die Größe des ehemaligen Fürstentums Moskau beschränken“. Er gab dabei an, dass es entsprechende Dokumente gebe, die dies beweisen würden.

Zuvor hatte der russische Präsident Wladimir Putin berichtet, dass seine Tätigkeit beim KGB (Komitee für Staatssicherheit der Sowjetunion) mit illegaler Aufklärung verbunden gewesen sei.

### **Vormittags:**

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden siebenmal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Perwomajsk, Kalinowo, Sokolniki, Smeloje und Nowokiewka**.

Geschossen wurden mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 19-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt. Es wurden die Gebiete von **12 Ortschaften der Republik beschossen**“, teilte das operative Kommando der Republik mit.

Es wurde mit Artillerie- und Panzergeschützen, Mörsern, Schützenpanzer- und Schützenpanzerwagen, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Durch den Beschuss wurde in Trudowskije im Petrowskij-Bezirk im Westen von Donezk das Dach eines Wohnhauses in der Lettschikow-Straße 54/1 beschädigt. Genauere Informationen über Zerstörungen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: INF-Vertrag: Das wird Moskau zum Wettrüsten veranlassen – Verteidigungspolitiker

Ein Ausstieg der Vereinigten Staaten aus dem Vertrag über nukleare Mittel- und

Kurzstreckensysteme wird Russland wider Willen zur Teilnahme am Wettrüsten veranlassen, teilte der Vizechef des Verteidigungsausschusses des russischen Parlamentsunterhauses, Juri Schwitkin, am Sonntag mit.

Am Samstag hatte die US-Zeitung „Politico“ unter Berufung auf Mitglieder des US-Kongresses berichtet, dass dem Weißen Haus ein Gesetzentwurf zum Ausstieg aus dem INF-Vertrag vorgelegt worden sei.

„Selbstverständlich sind wir keine Befürworter des Wettrüstens. Doch das (ein Ausstieg der USA) könnte Anlass dazu geben“, teilte er gegenüber Sputniknews mit.

Moskau werde nicht tatenlos zusehen, wie Verträge gebrochen und Angriffswaffen stationiert werden, und treffe entsprechende Maßnahmen.

Der INF-Vertrag war 1987 von der Sowjetunion und den USA unterzeichnet worden und 1988 in Kraft getreten.

Demnach hatten sich die Parteien verpflichtet, aller ballistischen Raketen mittlerer und kurzer (zwischen 500 und 5500 Kilometern) Reichweite zu vernichten. Russland und die USA werfen sich gegenseitig vor, gegen den Vertrag zu verstoßen.

Zuvor hatte das russische Außenministerium Besorgnis darüber geäußert, dass Russland für die Störungen bei der Normalisierung der bilateralen Beziehungen, insbesondere zum Thema INF-Vertrag, verantwortlich gemacht werde.

Im vergangenen Jahr hatte Russlands Außenminister Sergej Lawrow gesagt, Moskau habe den USA mehrmals „konkrete Konsultationen“ angeboten, um von der amerikanischen Seite Fakten statt „unbegründete Anschuldigungen“ zu erhalten. Vorerst ist es allerdings nicht zu solchen Kontakten gekommen.

Lug-info.com: Mitteilung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko:

Am 25. Juni haben führende ukrainische Massenmedien erklärt, dass angeblich von den Kiewer Truppen eine Diversions- und Erkundungsgruppe der Volksmiliz der LVR unschädlich gemacht wurde. Vier Personen aus dieser Gruppe seien gefangen genommen worden, zwei gestorben. Diese Informationen wurde am 24. Juni in Facebook veröffentlicht.

Führende ukrainische Massenmedien haben mit Bezug auf eine nicht überprüfte Quelle diese sogenannte „Nachricht“ verbreitet und lauthals erklärt, dass es Provokationen und Diversionsaktivitäten der Volksmiliz während der Geltungsdauer des „Browaffenstillstands“ gebe.

Solche Mitteilungen haben das Ziel, die Volksmiliz zu diskreditieren und sie des Bruchs der Waffenstillstandsvereinbarung zu beschuldigen.

Ich erkläre, dass dies eine Lüge ist. Das gesamte Personal der Volksmiliz ist vor Ort. Verluste gibt es keine. In den Einheiten werden planmäßige Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt.

Ich erinnere daran, dass von Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes der Ukraine eine Spezialoperation zur Diskreditierung der Soldaten der Volksmiliz der LVR durchgeführt wird. Die ukrainischen Spezialdienste geben Kursanten des Charkower Instituts des Innenministeriums als Soldaten der Volksmiliz aus, die in Gefangenschaft geraten sind und die dann Geständnisse mit zuvor vorbereitetem Text, mit maskiertem Gesicht und verzerrter Stimme vor Videokameras abgeben.

Mit solchen Aktionen versuchen der Sicherheitsdienst der Ukraine und das Kommando der ukrainischen Streitkräfte den Kampfgeist der Soldaten an der Front anzufachen sowie massenhafte Fälle von Desertion und Aufgabe von Positionen in ihren Einheiten zu verheimlichen.

Von unserer Seite will ich erklären, dass die Volksmiliz der LVR das „Regime der Ruhe“ und die Minsker Vereinbarungen einhält. Unsere Handlungen sind auf die Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg gerichtet, aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält

sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, mit entschiedenen Handlungen das von den Kiewer Truppen besetzte Territorium zu befreien.

### **Nachmittags:**

de.sputniknews.com: Lugansk: Ukraine bereitet Anschlag auf OSZE-Mission nahe Grenze zur Krim vor

Ukrainische Geheimdienste bereiten laut dem Vize-Sicherheitsminister der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk, Alexander Bassow, Provokationen gegen Mitarbeiter der OSZE-Beobachtermission in der Ukraine vor. Dies meldete die Nachrichtenagentur RIA Novosti. Der ukrainische Inlandsgeheimdienst SBU bereite bei den Checkpoints Kalantschak, Tschaplinka und Tschongar einen Anschlag auf die Mitarbeiter der OSZE-Sonderbeobachtermission Hans Peter Etter und Paul McCullough vor, so Bassow. Er nannte auch die Namen der SBU-Beamten, die in die Vorbereitung des Anschlags verwickelt sein sollen. Dies seien Hauptmann Sergej Koletschko und die Leutnants Iwan Osjornyj, Wladislaw Pawlik und Aleksej Parchomenko.

Der SBU wolle mit dieser Provokation die Mitarbeiter der OSZE-Mission einschüchtern und die Stationierung einer internationalen bewaffneten Mission an der Trennungslinie durchsetzen.

„Wir haben Vertreter der internationalen Missionen mehrmals davor gewarnt, dass sie zu Objekten von Sonderoperationen der ukrainischen Geheimdienste geworden sind, und sie gebeten, ihre Fahrten zur Trennungslinie zu vereinbaren“, betonte Bassow. „Unsere Bitten wurden leider jedoch nicht gehört“.

Im April 2017 war ein Wagen der OSZE-Beobachtermission nahe Slawjanoserbsk in der Volksrepublik Lugansk auf eine Mine gefahren. Bei der Explosion wurden ein aus den USA stammender Rettungsarzt getötet und zwei Mitarbeiter der OSZE-Mission verletzt. Später machte die Lugansker Volksmiliz die ukrainische Armee und den Inlandsgeheimdienst SBU für den Anschlag auf das Fahrzeug der OSZE-Mission verantwortlich. Dabei bezog sie sich auf entsprechende SMS der ukrainischen Behörden, die sie abgefangen hätten.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31625/44/316254497.jpg>

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard

Basurin:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte das **Regime der Feueinstellung 19-mal verletzt**.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf **acht Ortschaften** acht Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 13 des Kalibers 120mm abgefeuert, außerdem wurden Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

In **Richtung Mariupol** hat der Gegner auf **drei Ortschaften** zwei Artilleriegranaten des Kalibers 122mm und 12 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

In **Richtung Gorlowka** wurde **Sajzewo** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In Folge des Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde **ein Soldat der Streitkräfte der DVR verletzt**.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen haben wir den Vertretern der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination übergeben.

Unsere Aufklärung stellt eine Konzentration von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen des Gegners entlang der Kontaktlinie fest sowie eine Verteilung von Einheiten auf die Gebiete, wo die militärischen Aufgaben ausgeführt werden sollen:

- im Gebiet von Sarja, 19 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von 12 Haubitzen „Akazija“ registriert;
  - in Wladimirowka, 16 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft eines Zugs mit Personal und schweren Waffen, darunter Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, festgestellt;
  - in Wolnowacha, 17,5 km von der Kontaktlinie, wurde an der Bahnstation die Ankunft von 3 Güterzügen mit Munition für Panzer, Raketenmunition für Mehrfachraketenwerfer, Geschossen und Pulverladungen für 122- und 152mm-Artillerie beobachtet.
  - Es wurde die Verlagerung einer Kolonne mit 28 Panzern über Wosdwishenka, 30 km von der Kontaktlinie, in Richtung Awdejewka festgestellt, außerdem wurde die Ankunft des Territorialbataillons „Charkow“ im Gebiet von Awdejewka im Verantwortungsbereich der 72. mechanisierten Brigade beobachtet;
  - im Gebiet von Konstantinowka, 25 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von 50 amerikanischen und kanadischen Instruktoren registriert, die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in der Führung von Angriffsaktivitäten nach NATO-Standards ausbilden sollen.
- Nach vorliegenden Informationen plant die Gruppe ausländischer Spezialisten, in der nächsten Zeit im Gebiet von Mariupol zu arbeiten.

Die sich entwickelnde Lage an der Kontaktlinie erlaubt es den Schluss zu ziehen, dass die ukrainischen Truppen unter der Deckung des „Brotwaffenstillstands“ eine Verstärkung der Einheiten in Richtung und Donezk und Mariupol vornehmen sowie eine Verteilung von verbotenen Waffen auf Gebiete, aus denen diese vom Kommando der ukrainischen Streitkräfte in der nächsten Zeit eingesetzt werden können. Wie sich zeigt, hat die militärisch-politische Führung der Ukraine im Widerspruch zu ihren Zusagen in Minsk nicht die Absicht, von ihren Plänen zur Eskalation des Konflikts im Donbass Abstand zu nehmen.

rusvesna.su: Wladik geht es besser – Journalisten besuchten den Jungen, dem die Ukraine die Mutter und die Gesundheit raubte

Besorgte Donezker besuchten Wladik Saitschenko, der mehrere Verletzungen am 05. Juni im Petrowskij-Bezirk in der Stadt Donezk erlitt. Während der ganzen Zeit war das Kind in Behandlung und Rehabilitation im Republikanischen Kinderkrankenhaus.

Wladiks Großmutter sagte, dass man ihnen für ein Jahr eine Wohnung gemietet und bezahlt habe in dem Bezirk, wo sich die Schule des Jungen befindet. Wir erinnern daran, dass das Haus durch einen Mörserangriff schwer beschädigt worden war.

Die Großmutter sagte auch, dass Wladik bis heute nichts vom Tod seiner Mutter wisse.

Auch der amerikanische Journalist Patric Lancaster, der schon das dritte Jahr im Donbass

arbeitet, besuchte Wladik. Er hatte 45000 Rubel gesammelt und sie der Großmutter übergeben. Demnächst wird das Kind zur weiteren Rehabilitation nach Moskau gebracht.



[http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign\\_wm/public/vlad\\_zaychenko5\\_1.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/vlad_zaychenko5_1.jpg)

Lug-info.com: Bericht des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt trotz des ab dem 24. Juni ausgerufenen „Brotwaffenstillstands“ angespannt, der Gegner hat in den letzten 24 Stunden **siebenmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Insgesamt wurden 89 Artillerie- und Mörsergranaten auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Die ukrainischen Streitkräfte verwenden weiter Drohnen zur Aufklärung und zur Feuerleitung in der Nähe der Kontaktlinie und ignorieren damit die Minsker Vereinbarungen und die übernommenen internationalen Verpflichtungen.

Am 24. Juni wurde die Durchführung von **Luftaufklärung mit Drohnen** aus dem Bestand der 53. Brigade der ukrainischen Streitkräfte in Richtung Swetlodarsk entdeckt, womit die Positionen der Volksmiliz der LVR bestimmt werden sollten.

Außerdem wurden Flüge von Drohnen aus dem Bestand der 80. Luftlandebrigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Popasnaja registriert.

Die ukrainischen Streitkräfte führen Maßnahmen zur **Vorbereitung einer weiteren bewaffneten Provokation im Gebiet von Shelobok** durch.

So haben nach unseren Informationen die ukrainischen Truppen Pontonbrücken über den Sewerskij Donez im Gebiet von Krymskoje eingerichtet.

Die ukrainische Seite versteckt sich hier Erklärungen über angebliche Hilfeleistung für die örtliche Bevölkerung beim Überqueren des Flusses, während sie plant, die Brücke für die Lieferung von Waffen und Militärtechnik, die in Muratowo stationiert ist, zu nutzen, um demonstrative Aktivitäten und andere Diversionsaktivitäten durchzuführen.

Nach unseren Informationen werden in der 14. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die an der Kontaktlinie im Gebiet von Tschervonyj Showtenj stationiert ist, keine Zuschläge für die Teilnahme an Kämpfen ausgezahlt. Im Zusammenhang damit wächst in den Einheiten unter den Soldaten die Unzufriedenheit mit dem Kommando, und diese Tatsache wirkt sich negativ auf ihren moralischen Zustand und auf den Wunsch Dienst zu tun überhaupt aus.

Außerdem ist bekannt, dass es in den Einheiten der Brigade Unterbrechungen bei der Lieferung von Treibstoff gibt, derzeit ist der Treibstoffvorrat in den Einheiten kritisch niedrig.

de.sputniknews.com: Lugansk: Ukraine gibt Polizei-Kadetten als gefangene Volkswehrsoldaten aus

Der Sprecher der Volkswehr der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk, Andrej Marotschko, hat dem ukrainischen Geheimdienst SBU vorgeworfen, Polizei-Kadetten als angebliche gefangengenommene Soldaten der Lugansker Volkswehr zu filmen.

Laut Marotschko geben ukrainische Geheimdienste Kadetten der Polizei-Hochschule in Charkow als gefangene Soldaten der Volksrepubliken aus, die mit verdeckten Gesichtern und veränderten Stimmen im Voraus vorbereitete Texte vor laufender Kamera vorlesen und sich auf diese Weise „schuldig“ bekennen.

Mit diesen Aktionen würden das Kommando der ukrainischen Armee und der ukrainische Inlandsgeheimdienst SBU versuchen, die Kampfmoral der Soldaten an der Frontlinie zu heben und die Fälle von Fahnenflucht in den eigenen Reihen zu verheimlichen, so Marotschko.

Rusvesna.ru: „Hier wohnt ein Donezker Bastard“: In der Ukraine kennzeichnet man Häuser von Übersiedlern

Professionelle ukrainische „Patrioten“ folgen den Ideen ihrer geistigen Väter und kennzeichnen die Häuser von Übersiedlern aus dem Donbass so, wie vor 80 Jahren die Häuser der Juden in Warschau und München mit dem gelben Stern markiert wurden.

So wurden in der Stadt Worsel des Bezirks Iprin im Oblast Kiew auf die Adressschilder geklebte Zettel entdeckt mit den Worten „In diesem Haus wohnt ein Donezker Bastard. Raus aus dem ukrainischen Land!“

Bisher sind es nur Papier und keine Zeichen von Teer oder Farbe an den Türen, aber mit dem Maß der Verarmung und Verbitterung der Bevölkerung der Ukraine wirken die Fernsehmärchen vom angreifenden Russland nicht mehr und die besonders „patriotischen“ Einwohner richten unweigerlich die Aufmerksamkeit auf den „inneren Feind“ und dann ist das Schicksal derjenigen Einwohner des Donbass, die als Zuflucht die Ukraine gewählt haben, nicht beneidenswert.



[http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by\\_text/public/ukraina\\_zhitel\\_doneck obyavlenie 2.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/ukraina_zhitel_doneck obyavlenie 2.jpg)

de.sputniknews.com: USA erweitern ihre Militärpräsenz in Südsyrien – Wozu?

Das russische Außenministerium hat die Erweiterung der US-Militärpräsenz in den südlichen Teilen Syriens kritisiert. Laut dem russischen Militärexperten Andrej Koschkin wollen die USA damit einige Teile Syriens unter ihre Kontrolle bringen.

Am Donnerstag hat die offizielle Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, bei einem Briefing gesagt, die USA bauen ihre Militärpräsenz in den südlichen Teilen Syriens aus und verstoßen damit gegen das Völkerrecht.

Sie betonte auch, die Informationen über die Verlegung amerikanischer HIMARS-Mehrfachraketenwerfer auf die Militärbasis der US-Koalition im Gebiet der Stadt At Tanf und die Stationierung weiterer US-Kontingente im Süden Syriens rufe bei der russischen Seite Befremden hervor.

„Es handelt sich um einen aktiven und völkerrechtswidrigen Ausbau der US-Militärpräsenz in den südlichen Teilen des souveränen Syriens“, so Sacharowa.

Der russische Militärexperte und Leiter des Lehrstuhls für Politikwissenschaft und Soziologie der Russischen Plechanow-Wirtschaftsuniversität, Andrej Koschkin, sagte in einem Interview für Sputnik, nach der Niederlage der Terrormiliz Islamischer Staat (IS, auch Daesh) wollen

die USA einige Teile Syriens unter ihrer Kontrolle behalten.

„Wir können heute vielleicht feststellen, dass der sogenannte ‚Islamische Staat‘ eingeht. Rakka und Mosul sind noch zu befreien, und man muss jetzt die Regionen, die von den Terroristen besetzt waren, unter Kontrolle nehmen. Und im diesem wichtigen Moment ist es notwendig, wie das Pentagon offenbar glaubt, die Militärpräsenz auszubauen“, so Koschkin. Der Experte verglich die heutige Situation mit den US-Handlungen im Zweiten Weltkrieg. „Damals verzögerten die USA die Eröffnung der zweiten Front. Sie eröffneten die Front erst, als es möglich wurde, das Territorium zu teilen. Und jetzt bauen die USA ihre Militärpräsenz aus, um das Territorium des souveränen Syriens für sich vorteilhaft zu teilen“, betonte Koschkin.

Die Verlegung von amerikanischen HIMARS-Systemen nach Südsyrien zeige, dass die USA verhindern wollen, dass Damaskus diese Gebiete wieder unter seiner Kontrolle nimmt.

„Diese Waffe ist äußerst effektiv. Ich bin mir sicher, die USA werden sie leider anwenden, um den syrischen Regierungstruppen zu zeigen, was denjenigen passieren wird, die das Territorium, welches schon von den USA kontrolliert wird, besetzen wollen“, so der Experte.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31616/68/316166822.jpg>

Lug-info.com: Informationen des Innenministeriums der LVR (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

„Bei der Hotline des Innenministeriums der LVR hat ein Einwohner von Sewerodonezk, ein Mitarbeiter der städtischen Abteilung der „Nationalpolizei“ angerufen. Nach den Worten des Anrufers ist bei ihm in der Abteilung ein Steckbrief des militärischen Rechtsordnungsdienstes über den Assistenten des Leiters der Personalabteilung des Stabs der 93. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Hauptmann Alexej Wladimirowitsch Bidusenko eingetroffen. In dem Steckbrief wird angegeben, dass Hauptmann Bidusenko sich eigenmächtig aus seinem Truppenteil entfernt habe und auf Telefonanrufe nicht reagiere. Die „Nationalpolizei“ wurde angewiesen, aktiv den militärischen Rechtsordnungsdienst bei der Suche nach dem Flüchtigen zu unterstützen“, teilte die Polizei der LVR mit.

Nach vorliegenden Informationen hat Bidusenko eine Reihe geheimer und streng geheimer Dokumente des Stabs der 93. mechanisierten Brigade mitgenommen. In Gesprächen mit Freunden hat der Hauptmann nicht lange vor seiner Flucht darüber gesprochen, dass seine Entscheidung sich an der sogenannten „ATO“ zu beteiligen ein Fehler war und erklärt, dass er vorhat den Dienst zu verlassen und nach Lugansk oder Donezk überzuwechseln.

„Das Personal der Innenministeriums der LVR ist auf die Feststellung des Aufenthaltsorts von Bidusenko orientiert und darauf, ihm Unterstützung zu leisten. Die Daten des Offiziers sind mit analogen Bitten an die Volksmiliz der LVR sowie an die militärischen Strukturen der

DVR weitergegeben worden. Die Operateure der Hotline versuchen weiter sich mit dem Hauptmann in Verbindung zu setzen, um seine Evakuierung aus der von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Zone zu organisieren“, berichtete das Innenministerium.

„Bei der Hotline des Innenministeriums der LVR hat ein Mitarbeiter des staatlichen Grenzdienstes der Ukraine angerufen, der Dienst am ukrainischen KPP „Staniza Luganskaja“ tut. Der Soldat berichtete, dass in der nächsten Zeit im Rahmen des Maßnahmekomplexes zur Trennung der Seiten in der Ortschaft der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug erwartet wird. Im Zusammenhang damit haben die Soldaten den deutlichen Befehl erhalten, schnell und sorgfältig ihre Positionen zu tarnen sowie einen Teil der Einheiten an neue Orte abzuziehen, um neue Befestigungen zu bauen und zu tarnen. Außerdem laufen Arbeiten zum Verstecken von schwerer Technik, die in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie und des KPP „Staniza Luganskaja“ stationiert ist. Die Maßnahmen werden unter maximaler Geheimhaltung durchgeführt“, berichtete die Polizei der LVR.

„Bei der Hotline des Innenministeriums der LVR hat ein Einwohner von Sewerodonezk angerufen, ein Mitarbeiter der städtischen Abteilung der „Nationalpolizei“. Der Mann berichtete, dass die Aufdeckung der Schemata zur Verbreitung von Drogen durch ukrainische „Nationalpolizisten“ im Markowskij- und im Belowodskij-Bezirk durch das Innenministerium der LVR in Sewerodonezk und in Kiew viel Lärm verursacht hat. Im Ergebnis ist am 14. Juni eine spezielle Berichtsgruppe der „Nationalpolizei“ und des Sicherheitsdienstes der Ukraine aus Kiew im Lugansker Gebiet eingetroffen. Die Kiewer haben eine Durchsuchung in der Wohnung des Leiters des Sektors der Kriminalpolizei der Markowskij-Bezirksabteilung der „Nationalpolizei“ Wladimir Kriwopustow im Dorf Bondarowka durchgeführt. Einzelheiten der Durchsuchung sind bisher nicht bekannt, aber aufgrund der Ergebnisse wurde der Major aus den Rechtsschutzorganen entlassen“, berichtete das Innenministerium der LVR:

„Außerdem wurde nach den Worten des Anrufers eine Durchsuchung in der Wohnung des Bruders von Wladimir Kriwopustow – Alexandr („Kapy“) - durchgeführt. Ergebnis dort war die Beschlagnahmung eines Fahrzeugs vom Typ Volkswagen. Außerdem wurde der Einwohner von Bondarowka Olejnik (genannt „Benja“) wegen ungesetzlicher Aufbewahrung von Drogen festgenommen, er war bereits früher wegen Raubes verurteilt worden. Derzeit wird „Benja“ im Untersuchungsgefängnis von Starobelsk festgehalten“, teilte das Innenministerium der LVR mit.

rusvesna.su: „Müllversammlung“: in Lwow gingen 5000 Menschen auf die Straße, um über die Müllkrise zu beraten

Fast 5000 Menschen versammelten sich im Zentrum von Lwow, um die Probleme mit der Müllabfuhr zu diskutieren.

Es ist erstaunlich, aber das Versagen der kommunalen Dienste der Stadt, den Hausmüll in Lwow zu bewältigen, wurde als „Müllblockade“ bezeichnet. Wer genau den Lwower Müll blockiert, wurde nicht ausgeführt – vielleicht die Bewohner anderer Oblaste der Ukraine, die nicht zugelassen hatten, dass Deponien für den Lwower Hausmüll entstehen.

Wie auch immer, als nächste Stufe nach der „Müllblockade“ sehen die Teilnehmer der Versammlung eine Hungersnot. Mit entsprechenden Plakaten waren Einwohner Lwows zur Versammlung gekommen.

Aber der Bürgermeister Andrej Sadowy hat schon effektive Lösungen im Geiste der Zeit im Ärmel: „Diese Müllblockade, die wir schon 1 Jahr lang haben, beginnt schon zu bröckeln. Der nächste Schritt ist der Appell aller Patriarchen: der Christen, der Juden, der Protestanten. Sie alle haben sich an den Präsidenten und den Premierminister gewandt, damit diese Blockade beendet wird“

Das Wort ergriff auch der Fraktionsvorsitzende der Partei „Samopomitsch“ Oleg Beresjuk, der vorschlug, alle Anstrengungen zur Lösung des „Müllproblems“ zu unternehmen: In den letzten 6 Tagen befand er sich im Hungerstreik in der Nähe der Präsidentenadministration.



[http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by\\_text/public/lvov\\_musor\\_akciya\\_sobranie\\_3.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/lvov_musor_akciya_sobranie_3.jpg)

### **Abends:**

Lug-info.com: Fernsehsendung mit dem Zivilschutzminister der LVR Sergej Iwanuschkin: „Das Defizit an Wasser kennen wir, nehmen es wahr, verstehen es. Und im Zusammenhang damit wurden Arbeiten gemeinsam mit Luganskwoda und dem Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft organisiert. Es wurde die Inbetriebnahme neuer Quellen geplant, derzeit gibt es bei uns ein ernstes Problem bezüglich der Stadt Lugansk im Zusammenhang mit dem Wassermangel in den östlichen Stadtteilen.“

„Am Freitag wurden die Arbeiten zum Bau einer Wasserleitung abgeschlossen, es werden sanitäre Maßnahmen bezüglich des Abpumpens des Wassers vorgenommen und Proben genommen, und schon am Montag planen wir dieses Wasser vollständig in das Wasserversorgungssystem von Lugansk einzuleiten, womit wir die Wassermenge für die östlichen Stadtteile erhöhen.“

„Und schon in der nächsten Zeit werden drei weitere Quellen bei uns in Lugansk in Betrieb genommen, um die Wassermenge für die östlichen Stadtteile zu erhöhen“.

„Bei uns funktionieren alle Pumpstationen, das sind strategische Objekte, wir wissen, dass die Republik Wasser erhalten muss“, erläuterte Iwanuschkin weiter.

„Nach unseren Informationen ist die Wasserversorgung bei uns wesentlich stabiler als auf dem benachbarten Territorium, dort werden Pumpstationen abgeschaltet, weil sie nicht für den Strom bezahlt haben. Und dort gibt es Probleme mit dem Wasser – sowohl in Lisitschansk als auch in Sewerodonezk“, sagte der Minister.

„Wir haben das durchlebt, wir wissen, wie das ist, aber ihnen steht das noch alles bevor“, meint Iwanuschkin.

de.sputniknews.com: Krim-Regierung ruft OSZE auf, Kiew zur Vernunft zu bringen. Der Vorsitzende des Ausschusses der Krim-Regierung für zwischennationale Beziehungen, Saur Smirnow, hat die OSZE-Beobachtungsmission in der Ukraine aufgerufen, die Regierung

in Kiew „zur Vernunft zu bringen“ und einen Grenzkonflikt wegen der Provokationen seitens der Ukraine zu verhindern.

„Wir haben Informationen, dass Provokationen gegen die OSZE-Mission an der russisch-ukrainischen Grenze auf der Krim vorbereitet werden. Wir bewerten es als Kiews Wunsch, einen Grenzkonflikt zu entfesseln, und rufen die Beobachtungsmission auf, die Regierung in Kiew zur Vernunft zu bringen“, sagte Smirnow in einem Interview für die Nachrichtenagentur RIA Novosti.

Es sei nicht ausgeschlossen, dass an der Vorbereitung der Provokationen außer den ukrainischen Sicherheitsdiensten auch die Radikalen aus dem freiwilligen Bataillon, das von einem der Organisatoren der Krim-Blockade, Lenur Isljamow, gegründet wurde, teilnehmen. Am Sonntagmorgen hat der Vize-Sicherheitsminister der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk, Alexander Bassow, mitgeteilt, Ukrainische Geheimdienste würden Provokationen gegen Mitarbeiter der OSZE-Beobachtermission in der Ukraine vorbereiten.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31632/11/316321104.jpg>